

## KULTUR IN KÜRZE

## Auszeichnung für Sabeth Holland

NENDELN – Die bis vergangenes Wochenende in der Nendler Galerie Altesse gezeigte Ausstellung mit neuen Werken von Sabeth Holland (Bild) aus St. Gallen ist auf besonders grosses Interesse gestossen, Interessenten aus dem In- und Ausland haben Bilder von ihr erworben. An der Jahresausstellung 2007 der deutschen Stadt Coburg, an der sich 136 Künstlerinnen und Künstler mit insgesamt 230 Werken beteiligten, hat Sabeth Holland jetzt die Auszeichnung «Kunstpreis blau-orange 2007» erhalten. Der Preis wurde nicht nur zum ersten Mal vergeben, sondern zugleich ist sie die erste Frau und Ausländerin, die von allen ausgestellten Werken höchstrangiert wurde. Die Ausstellung im Pavillon im Hofgarten wurde vom Kunstverein Coburg veranstaltet, der Preis von der VR-Bank Coburg gestiftet. Die traditionelle Ausstellung zeigt jeweils ein ausnahmslos hohes Niveau und breites Spektrum an Themen und Techniken, «die eine konzentrierte bildnerische Beschäftigung mit den künstlerischen Anliegen unserer Zeit zeigen». Die Künstlerin bezeichnet es als schöne Fügung, dass die Coburger Ausstellung unter dem Motto «Über das Glück» stand, hat ihre Ausstellung in der Galerie «Altesse» doch den Titel «Von Freude und Glück».



Vertreten sein wird Sabeth Holland auch an der kommenden Ausstellung «Lange Nacht der Kleinformate» in der Galerie Altesse, die am Samstag, den 1. Dezember, um 18 Uhr beginnt und um 1 Uhr endet, um dann endgültig am Samstag, den 22. Dezember, zu schliessen. (PD)

## Jazz trifft auf Weihnachten

DIEPOLDSAU – «Jazz meets Christmas»: Unter diesem Motto veranstaltet die bekannte SSC Big Band Rheintal unter der Leitung von Josef Eberle ein Advents- und Weihnachtskonzert am Sonntag, den 2. Dezember, um 17 Uhr in der katholischen Kirche in Diepoldsau. Nach dem grossartigen Erfolg des letztjährigen Konzertes unter dem Motto «S(w)inging Christmas» mit dem vorarlbergischen Chor Singing Friends, inmitten der mit Besuchern überfüllten Kirche, stimmt die Bigband dieses Jahr die Zuhörer wieder mit verschiedenen Weihnachtsliedern und Gospelsongs auf die besinnliche Adventszeit ein. Neu wird bei einigen Musikstücken Franz Pfab aus Altstätten auf der Orgel die Big Band begleiten und auch als Solist improvisieren. Das Konzert beinhaltet auch einige Vocal-Nummern, die von den zwei Band-Sängerinnen Verena Holzer und Uschi Palmisano dargebracht werden. (PD)

www.sscbigband.ch

## Rühl ist neuer künstlerischer Leiter des Festivals «Alpentöne»

ALTDORF – Das Musikfestival «Alpentöne» wird künstlerisch neu von Johannes Rühl geleitet. Der aus Freiburg im Breisgau stammende Rühl ist Ethnologe, Soziologe und Kulturveranstalter. Er löst Urban Frye ab, von dem sich die Gemeinde Altdorf getrennt hatte. «Alpentöne» findet alle zwei Jahre statt und ist auf moderne Musik aus dem Alpenraum ausgerichtet. Die 6. Ausgabe von 2009 wird künstlerisch von Johannes Rühl geleitet wie am Montag mitgeteilt wurde. Das Festival soll trotz des Wechsels in seiner bisherigen Form und Struktur weitergeführt werden. (sda)

## Frohsinn auf neuem Weg

Herbstkonzert des Musikvereins Frohsinn im voll besetzten Gemeindesaal Ruggell



Der Musikverein Frohsinn konnte sich über einen voll besetzten Gemeindesaal freuen (linkes Foto). Für seine 45-jährige Mitgliedschaft geehrt: Werner Büchel (links) mit Frohsinn-Präsident Marco Pfeiffer.



FOTOS MICHAEL ZANGHELLINI

RUGGELL – Das Konzert begann erfreulich. Eine zahlenmässig grosse Gruppe, bestehend aus Kindern und Jugendlichen, betrat die Bühne und spielten unter Leitung von Wolfgang Hasler drei fleissig einstudierte Stücke zur Begrüssung.

• Friedrich Nestler

Der grosse Applaus wurde mit einer Zugabe belohnt. Es muss solchen Musikern wie Wolfgang Hasler gedankt werden, dass sie sich mit solcher Geduld der Jugendarbeit widmen. Der Erfolg der Jungmusiker ist auch sein Erfolg.

Der Präsident vom Frohsinn, Marco Pfeiffer, begrüsst hohe Gäste, darunter den Präsidenten des Tiroler Blasmusik-Verbandes, Vertreter der Regierung, der Gemeinde und der hohen Geistlichkeit. Er dankte dem Vorsteher, dem Publikum und den Sponsoren, die alle dazu beigetragen haben, dass

die Finanzen gesichert sind. Denn, so meinte er launig, ohne Geld gäbe es eben keine Musik. Sabine Büchel führte durch das Programm, wobei das Bemühen, auch ein wenig die Werkstrukturen zu erklären, sicher ein guter Einfall war.

## Mit achtbarem Erfolg begonnen

Grundsätzlich muss erkannt werden, dass ein Dirigentenwechsel für jede Musikgruppe eine schwere Zeit ist. Wobei einer Blasmusik schon ein besonderer Rang zukommt. Es bedarf nicht nur der handwerklichen Dinge bei einem Dirigenten. Er muss auch pädagogisches Geschick mitbringen, um den Musikern und Musikerinnen neben der Pflege der traditionellen Musik auch neue Wege zu zeigen. Das hat der Dirigent David Lanza bewiesen. Zugegeben: Die neuen Stücke klangen noch etwas befangen. Noch funktioniert die Abnahme der dynamischen Bewegungen

nicht ganz, noch hat sich keine Klangbalance eingestellt. Das alles setzt eine lange intensive Zusammenarbeit voraus. Wichtig ist, dass mit achtbarem Erfolg begonnen wurde, sich mit sinfonischer Blasmusik zu beschäftigen.

## Mit Freude musiziert

Gar nicht gelungen ist das bei Astor Piazzolla. Die Bearbeitung von Marco Somadossi ist derart überladen, dass sich die herrliche Musik dieses wunderbaren Musikers nicht durchsetzen konnte. Einige verwehte 16-tel-Passagen in den Klarinetten machen noch keinen Tangorhythmus. Überdies müsste ein riesiges Aufgebot an Perkussions-Geräten für eine andere Rhythmusführung sorgen. Sicher eine nicht glückliche Entscheidung des Dirigenten. Sehr zu danken ist hingegen dem Dirigenten, dass er sich nicht des fragwürdigen Spektakels der Schlagermusik aus den 60er-Jahren bedient. Das ist reiner

fehlverstandener Populismus und bringt den Musikern wenig bis gar nichts.

Bei der traditionellen Marschmusik fühlten sich die Musikanten wohler. Da wurde frei weg mit grosser Freude am Musizieren gespielt. Trotzdem muss mit allem Ernst darauf hingewiesen werden, dass eine Musikgruppe vom Range des Frohsinns bessere und sicherere Einsätze bringen sollte.

Geehrt wurde Werner Büchel, der seit 45 Jahren der Blasmusik Frohsinn angehört. Auf Menuhin bezogen – der allen Musiktreibenden ein hohes Alter verspricht – wünschte Marco Pfeiffer dem Jubilar noch ein langes Wirken als Musiker.

Als Zugabe Märsche, die, sauber gespielt, dem Publikum viel Freude machten. So klang ein schöner Musikabend aus, der wegen des Versuchs neuere Musik zu bringen, auch wie dieser Versuch gelungen ist, allen Respekt verdient.

## Dokumentation über Künstler und Poesie

Karl Gassner präsentierte www.dkl.li, Brigitte Hasler las aus ihren Gedichten

VADUZ – Für das interessierte Publikum in der Liechtensteinischen Landesbibliothek wurde ein doppelter Auftritt vorbereitet.

• Wieslaw Piechocki

Am letzten Freitagabend lernten die versammelten Personen die Online-Arbeit der Stiftung «Dokumentation Kunst in Liechtenstein», neueste Gedichte samt Prosatexten von Brigitte Hasler und Gesangkunst von Ruth Oertli kennen.

Nach dem Einführungswort von Meinrad Büchel stellte Karl Gassner (unermüdlicher Spiritus Movens und aktueller Präsident) die Resultate seiner Dokumentationsarbeit vor, die er im Rahmen der Stiftung durchführte. Nach langer Gründungsphase (1988) entstand endlich in Zusammenarbeit mit Jens Dittmar die «Dokumentationsstelle Kunst». Nach einiger Zeit stand man wegen Platzmangel bestimmten Problemen gegenüber, denn das Dokumentationsmaterial staut sich im Anbau der Tiefgarage in Eschen. Im Zeitraum von 2002–2005 wurde das Quellenmaterial (Ordner, Zeitungsausschnitte, etc.) nach Schaanwald in die alte Primarschule transportiert. Gleichzeitig knüpfte man Kontakte zum Schweizerischen Institut der Kunstwissenschaften.

## Gründung der Stiftung

Ab dem Moment, ab dem man finanziell abgesichert war, fand man auch eine Raumlösung: alle 226



Sorgten für einen rundum gelungenen Abend in der Landesbibliothek, von links: Ruth Oertli, Karl Gassner und Brigitte Hasler.

Ordner, die Informationen über 208 lebende und verstorbene Künstler enthalten, schliessen auch Kataloge, Einladungen, Zeitschriften, usw. ein. Diese befinden sich im Landesarchiv. Nach welchen Kriterien werden die Künstler ausgewählt? Das Kriterium sei laut Gassner klar: es umfasst diejenigen Personen, die mindestens eine Einzelausstellung organisiert haben. Die Dokumentationsarbeit ist natürlich noch nicht abgeschlossen. Die Homepage www.dkl.li funktioniert bereits, aber es existiert noch viel historisches Material, das archiviert werden muss und die Seite wird stets auf neue Kulturevents aktualisiert. Es lohnt sich, die erwähnte Internetseite zu besuchen. Man findet dort alle Informationen über Künstler, Galerien, Kulturarbeit der

Gemeinden, Vereinigungen und vieles mehr.

## Dichterische Kunst

Brigitte Hasler las aus ihren neuen Werken, die sehr kurze Texte, bzw. momentane Aufnahmen schildern: zum Beispiel einen Bussard auf der Autobahn, grelle Töne der Propaganda, Lebenszahlen beim Fahrradfahren, Holzskulpturen im Garten, mit ungelösten Problemen gefüllte Schubladen, Spiegelungen, die grosse Kirchenglocke aus Bendorf, oder ganz konkret Vollmondlicht oder eine Himmelsleiter. Andererseits experimentiert sie sehr gelungen mit Anlautsilben, verändert die Bedeutung der Wörter und erreicht glanzvolle, semantisch unerwartete Assoziationen. In ihrem Buch «Scheitelstunde» (mit

Frank Zuchts harmonisierenden Illustrationen, 2003, ISBN: 3-902249-32-3) finden sich sehr empfehlenswerte Gedichte.

Neben Karl Gassner und Brigitte Hasler wurde der Abend mit Gesangs-Intermezzo Ruth Oertlis gestaltet. Ihre künstlerischen Einlagen waren originell, kräftig und entfernten sich in dem Sinn von bestimmten Textunterlagen, da es sich um eine Art Vokalise (verschwommene Silben und flatternde phonische Phänomene) handelte. Sie artikulierte, pfliff, zischte und jodelte balkanartige und asiatische Töne, Klänge und «Volksmelodien». Diese Darbietung zwischen den Bücherregalen der Landesbibliothek zu erleben, ergänzte den Abend auf eine sehr ästhetische und gelungene Art und Weise.